

# Tintenfraß und Wasserschaden



## Wie wird man Restauratorin?

Im Idealfall durch ein Studium. Es gibt in unserem Beruf ja ganz verschiedene Fachrichtungen – Papier, Gemälde, Stein, Holz, moderne Medien, Glas, Keramik. Ich bin Papier-Restauratorin. Aber die Berufsbezeichnung ist nicht geschützt. Im Prinzip kann sich jeder so nennen.

## Aber nicht jeder wird – wie Sie – an teure Bücher gelassen

Das ist immer meine leise Hoffnung. Meine Kollegen und ich haben schon viele „Schätze“ gesehen, die zu einem „Restaurator“ gegeben und dadurch zum Teil irreparabel beschädigt wurden. Das ist immer sehr traurig. Man kann sich aber bei der Auftragsvergabe relativ sicher sein, wenn man sich einen Diplom-Restaurator aussucht. Ich hab an der Fachhochschule in Köln studiert und damals hieß der Berufszweig noch „Restaurierung und Konservierung von Schriftgut, Grafik und Buchmalerei“. Keine einfache Ausbildung, damals war es so, dass alleine für das Studium drei Jahre Praktikum in anerkannten Restaurierungswerkstätten die Zugangsvoraussetzung waren. Es gab die Möglichkeit, zu verkürzen, wenn man zum Beispiel eine Ausbildung zum Buchbinder gemacht hatte.

## Wie findet man als freiberufliche Restauratorin seine Kunden?

Man hat im Studium ja schon Objekte, an denen man arbeitet, die kann man natürlich als Referenzen vorweisen. Und je nachdem, wie man sein Diplom wählt, rutscht man in eine Nische. Der Bereich der Restaurierung ist ja unglaublich breit gefächert, allein wenn man sich nur ein Buch anschaut. Der Einband ist aus Textil, Leder, Papier oder Pergament, dann haben Sie eventuell auch noch Pergament-Seiten, Papiere und verschiedene Beschriftungsmaterialien. Wenn es eine Handschrift

Wenn die Tinte berühmter Komponisten nach Jahrhunderten Löcher auf dem Papier hinterlässt, wenn Schimmel in historische Bücher kriecht oder Wasserränder ein Bild zerstören, dann ist Inken Süß aus Mönchengladbach gefragt. Die erfahrene Restauratorin hantiert in ihrer Werkstatt nicht nur mit Chemie, sondern auch mit Nadel und Faden. Jeder Auftrag ist anders, jede Aufgabe eine neue Herausforderung. Ein spannender Beruf, der aber auch seine Tücken hat. Welche, verrät sie uns im Interview.

ist, müssen Sie sich zum Beispiel auch mit den Tinten auskennen, die es damals gab. Ich habe mein Diplom über Goldleder gemacht, das sich keiner Richtung so richtig zuordnen lässt. Sie haben das Material „Leder“, da kümmern sich die Textil- und Papierrestauratoren drum und es gibt eine Fassung, um die sich die Gemälderestauratoren kümmern. Ich habe zusammen mit einer Gemälderestauratorin zum gleichen Thema mein Diplom gemacht und wir arbeiten heute noch zusammen. Wir bedienen damit eine Nische und wenn es jetzt darum geht, Goldleder zu restaurieren, werden wir sehr häufig angefragt.

## Auch bei Mönchengladbachs öffentlichen Stellen haben Sie sich einen Namen gemacht. Sie haben schon für die Stadtbibliothek Bücher restauriert und fürs Stadtarchiv oder fürs Museum Schloss Rheydt gearbeitet.

Ich arbeite sehr gerne mit den öffentlichen Stellen in Mönchengladbach zusammen, weil ich ganz tolle Erfahrungen gemacht habe. Herr Weyer von der Stadtbibliothek, Herr Dr. Wolfsberger vom Stadtarchiv und auch Dr. Wiegmann vom Museum Schloss Rheydt sind Menschen, mit denen man sehr gut reden kann. Sie nehmen Vorschläge und Ratschläge an, was nicht selbstverständlich ist. Eine Restaurierung ist nie wie die andere. Ich kann zehnmal ein Verfahren anwenden, beim elften Mal reagiert das Buch oder die Grafik anders und ich muss einen anderen Weg einschlagen, was sich möglicherweise auf die Kosten und die Dauer der Restaurierung auswirkt. Ich stoße hier immer wieder auf großes Verständnis für meine Arbeit, anders als bei anderen Kunden, die dann vielleicht sagen: Was für ein anderer Weg? Ich dachte, das sei ihr Fachgebiet?

## Kann man alles restaurieren?

Man SOLLTE nicht alles restaurieren! Sie greifen ja bei diesen Maßnahmen in den historischen Bestand ein. Unsere Aufgabe ist es, Altes zu erhalten und da muss man immer sehr genau abwägen, ob man eine Restaurierung vornimmt und vor allem welche. Angenommen, Sie haben ein Buch aus dem 16. Jahrhundert mit ei-



Papier-Restauratorin Inken Süß in ihrer Werkstatt.

nem Wasserschaden - also einem Wasserrand - und ansonsten ist es komplett intakt, die Heftung stammt aus dem 16. Jahrhundert, der Einband stammt aus dem 16. Jahrhundert. Nun nehmen Sie dieses Buch auseinander, um die Wasserränder zu entfernen. Damit zerstören Sie die historische Bindung. Sie zerstören letztendlich einen Zeitzeugen. Früher hat man das gemacht. Da hat man auch Grafiken so gebleicht, dass sie wieder schön weiß waren, ohne Rücksicht auf Verluste, oder man hat historische Bücher zerschnitten, weil die Ränder nicht schön aussahen. Ein guter Restaurator würde sowas heute niemals machen. Man schaut sich den historischen Bestand an und überlegt sehr genau, was man für Schäden hat und welcher Eingriff nötig und vor allem überhaupt gerechtfertigt ist.

#### Welche Objekte findet man in Mönchengladbach, die Sie restauriert haben?

Es gibt zum Beispiel eine Thorarolle in der Dauerausstellung des Museums Schloss Rheydt. Das war ein Dachbodenfund. Die war verkrustet und verdeckt - das kann man sich überhaupt nicht vorstellen. Als ich sie bekam, war das eine Rolle mit gigantischen Ausmaßen, weil das Pergament auch total zerknüsst war. Da die Thorarolle an die 20 Meter lang war, musste ich in meiner kleinen Werkstatt vier Tische zusammenschieben. Ich konnte hierbei nicht erst Vorderseite und dann Rückseite reinigen, denn wenn ich eine Seite gereinigt hatte und sie dann aufgerollt hätte, wäre sie ja wieder verschmutzt worden. Also ging es Stück für Stück voran: Vorderseite reinigen, umdrehen, Rückseite reinigen, umdrehen, aufrollen und so weiter. Das war ein toller, sehr besonderer Auftrag, der mir großen Spaß gemacht hat. Dann gibt es noch den Leitl-Plan, der im Benutzer-Archiv im Stadtarchiv hängt. Diese riesengroße Karte war in einem schrecklichen Zustand, als sie zu mir kam - aufgerollt und über und über mit Zeug klebt. Teilweise waren es selbstklebende Streifen, teilweise Knochenleim, die das Papier brüchig gemacht hatten. Da hab ich wirklich teilweise an mir gezweifelt und zu meinem Mann gesagt: Ich glaube, ich rufe Dr. Wolfsberger an und sage ihm, dass ich das nicht schaffe. Aber es hat geklappt. Die Karte ist gesichert und gut gerahmt. Sie kann die nächsten 100 Jahre überdauern, aber man sieht ihr die Vergangenheit an.

#### Wird es Ihren Beruf in 100 Jahren noch geben?

Ja sicher. In 100 Jahren werden die Restauratoren die Hände überm Kopf zusammenschlagen, wenn sie sich unsere Arbeit anschauen und sagen: Mann, da gibt es doch viel bessere Methoden! Es gibt tatsächlich Objekte, vor denen wir heute kopfschüttelnd stehen und händeringend eine Lösung suchen. Vielleicht gibt es in 100 Jahren Möglichkeiten, das ganz einfach wieder in Ordnung zu bringen. Auch die Romane von heute werden dann vielleicht „gerettet“, wenn sie wichtig und nur noch in kleiner Auflage vorhanden sind. Dann besteht der Bucheinband vielleicht aus Kunststoff statt aus Leder, aber das Prinzip bleibt gleich.

Brillenmode & Kontaktlinsen



# 49,- Sonnenbrillen

Für Winter-Sonnenanbeter mit und ohne Berge; Damen- oder Herrenfassung mit Kunststoffgläsern in braun, grau oder grün, 75 % oder 85 % getönt und UV Filter, individuell angefertigt in Ihrer Glasstärke, komplett als Einstärkenbrille für 49,- EUR oder als Gleitsichtbrille für 169,- EUR.

Der Preis gilt bei allen Angeboten für den Stärkenbereich sph. +0,0 bis 2,0. Andere Stärken, soweit technisch möglich, gegen Aufpreis.



**OPTIK  
SCHRÖMGIES**

Liebfrauenstr. 51 · 41066 Mönchengladbach · Fon (02161) 99 44 20  
www.schroemges.de · Optik Schrömgies GmbH · HRB 4011



// 4-fach ausgezeichnet: Ihr Partner für Personal

Personal Management

Job Management

Mitglied im BAP

**JOB AG**

JOB AG Personaldienstleistungen AG

Steinmetzstraße 42-44 / 41061 Mönchengladbach / T 02161-46238 - 0

www.job-ag.com